

listisch Vollendeten in Einklang zu bringen, und lieferte eine Lectüre, die Jeden vollauf befriedigen wird. K.

Jahrbuch des schlesischen Forst-Vereines. Breslau 1878. V und 469 S. 8°.

Enthält ausser zahlreichen forstwissenschaftlichen Notizen noch nachfolgende Abhandlungen: 1. Ueber Anlegung von Waldwiesen und deren Ausschmückung von H. v. Salisch, 2. Forstwissenschaftliche Reclame von Guse und 3. Ueber Wildfütterung, von Josef Graf von Frankenberg-Ludwigsdorf. Dieses Jahrbuch verdient in den betreffenden Kreisen die eingehendste Beachtung. K.

Ritter J. R., Futterpflanzen und deren beste und billigste Aufbewahrung. Die kaukasische Comfrey (*Symphytum asperrimum*) nach dem Englischen des H. Doubleday und Thomas Christy p. Basel. 46 S. 8°.

Der Verfasser empfiehlt den Oekonomen eine neue Futterpflanze, doch sprechen dagegen hervorragende Fachblätter. Erneuerte Versuche werden hoffentlich diese Angelegenheit endgiltig austragen. K.

Correspondenz.

Wien, 13. April 1879.

Auf einer Excursion, welche ich im September v. J. in's Marchfeld unternahm, machte ich einen Fund, der in algologischer Hinsicht wohl nicht ohne Interesse sein dürfte. In einer Lache am Ostrande des Dorfes „Groissenbrunn“ fiel mir eine Alge von lebhaft grüner Färbung auf, die sich bei näherer Betrachtung als das *Hydrodictyon utriculatum* Roth. erwies. Somit wäre zu den bisherigen nur sehr wenig zahlreichen Standorten dieser in Nieder-Oesterreich so seltenen Alge ein neuer Zuwachs gekommen; eine andere Frage ist es freilich, ob auch das *Hydrodictyon* in den nächstfolgenden Jahren an der bezeichneten Stelle erscheinen wird. Schon Rabenhorst macht in seiner Kryptogamenflora von Sachsen etc. auf das höchst inconstante Auftreten dieser Alge aufmerksam, welche in manchen Jahren in ungeheurer Menge an den Standorten erscheint, dann wieder für viele Jahre theils sehr spärlich, theils gar nicht zu finden ist. Auch in dem hier betrachteten Gebiete scheint sich diese Beobachtung des erfahrenen Algologen wenigstens in Bezug auf das Vorkommen in Moosbrunn und im Prater, so weit ich die Verhältnisse zu untersuchen Gelegenheit hatte, wohl zu bewahrheiten; ob es auch mit dem Standorte bei Groissenbrunn sich ebenso verhält, wird die weitere Beobachtung lehren.

Anton Heimerl.

Banjaluka, am 22. Februar 1879.

Am 31. August v. J. bezogen wir nach zwei ungemein beschwerlichen Tagesmärschen von Alt-Gradiska aus das Bivouac vor

Banjaluka. Gegen Ende September wurde das Regiment in Banjaluka selbst untergebracht, und sitze ich nun seitdem wie festgenagelt hier, mit der Aussicht, Bosnien noch lange nicht, wenigstens nicht im Jahre 1879, verlassen zu können. Ich habe im September, October und November auf nur sehr beschränktem Terrain botanisirt — die damaligen Verhältnisse liessen es nicht gerathen erscheinen, sich von der Truppe zu entfernen. Aber selbst das, was ich auf diesem engbegrenzten Raume fand, zusammengenommen mit dem, was mir die wenigen Tage des Februar bereits geboten haben, dürfte zu dem Ausspruche berechtigen, dass die hiesige Flora eine eigenartige, von der der altösterreichischen Provinzen ganz verschiedene und ungewein reichhaltige ist. Die Bodenverhältnisse überhaupt, das Klima, die geringe Bodencultur — alles ist hier zu Gunsten des Botanikers vereinigt. Circa 2500—3000' hohe Berge — steil aufgebaut, mit nackten Felsmassen, prächtigem Waldbestande, Wiesenflächen, Quellen, Bächen etc. schliessen Banjaluka von drei Seiten ein. Auf der einen Seite stehen die letzten Häuser Banjaluka's bereits am Fusse der Bergkette. Denken Sie sich meine Freude, als ich im verflossenen September auf einer Wiese *Spiranthes autumnalis* in zahllosen Exemplaren erblickte. Es war beim Einrücken auf den Lagerplatz vor Banjaluka. Von da an bis zum Eintritte der Fröste — Anfangs December fand ich Folgendes: *Eryngium amethystinum*, *Kentrophyllum lanatum*, *Oenanthe peucedanifolia*, *Lathyrus sativus*, *Gypsophila muralis*, *Malva Alcea*, *Potentilla micrantha*, *Verbascum floccosum*, *Hibiscus ternatus*, *Abutilon Avicennae*, *Ilex aquifolium*, *Ruscus aculeatus* und *Hypoglossum* etc. Am Weihnachtstage machte ich, nachdem längere Zeit schon Thauwetter war, meinen ersten grösseren Ausflug in's Gebirge. Meine Ausbeute war diessmal: *Helleborus odoratus*, *Scelopendrium officinarum*, *Grammitis Ceterach* und *Adiantum Capillus Veneris*. Von da an bis vor etwa 8 Tagen lag wieder fusshoher Schnee. Jetzt scheint es aber wirklich Frühling werden zu wollen, und bin ich bereits dreimal schon im Gebirge gewesen, wobei ich *Eranthis hiemalis* (an einer Stelle in grosser Menge) fand. Ich beabsichtige eine Aufzählung der von mir beobachteten Pflanzen der hiesigen Gegend zu verfassen und werde ich unter Mitwirkung mehrerer Officiere auch gewisse andere für den Botaniker interessante Notizen (Gebirgsformation, Bodenverhältnisse, Höhenbestimmungen), ferner eine Karte der Umgebung von Banjaluka zu geben in der Lage sein. Selbstverständlich kann ich diess alles erst zusammenstellen, wenn ich einmal wieder in einer Friedens-Garnison mich befinde. Ein „Civil-Botaniker“ dürfte nach meiner Ansicht noch lange Bosnien zu durchforschen nicht in die Lage kommen. Die Gebirgswälder mit ihren düsteren Schluchten wird man noch lange nicht durchstreifen können, ohne unheimliche Begegnungen zu riskiren. Hofmann.

Sz. Gothárd in Siebenbürgen, am 8. April 1879.

Aus der Türkei und aus Unter-Italien schleppte ich auf meinen Reisen auch Erdproben von verschiedenen mir ihrer Lage, sowie auch